

# BUKO macht sich stark für gesunde Schule

**Kongress im Herbst wird aktuelle Erhebung zur Versorgung mit Schulpsychologie in den Bundesländern und in Europa vorstellen**

■ **Noch gut drei Monate sind es bis zum Bundeskongress für Schulpsychologie 2008. »report psychologie« sprach mit dem Vorsitzenden der Sektion Schulpsychologie, Stefan Drewes, und fragte: Auf welchem Stand befinden sich die Vorbereitungen?**

Das Programm stand bereits im März, und wir sind sehr stolz, dass wir für die Vorträge bisher bereits zwölf renommierte Referenten gewinnen konnten. Fast 40 Workshops runden den Kongress zusätzlich ab. Seit Ende April sind die Flyer fertig, und die Anmeldungen laufen. Die ersten Rückmeldungen zeigen ein starkes Interesse bei den Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im Land, aber wir sind gespannt, wie die Kolleginnen und Kollegen das neue Konzept des Kongresses aufnehmen werden. Bis zum 30.6. gilt noch der Frühbucherrabatt. Einige Workshops sind sehr gefragt; eine rasche Anmeldung lohnt sich also in jeder Hinsicht.

**Welches Ziel haben sich die Veranstalter in diesem Jahr gesteckt?**

Zunächst einmal mussten wir dringend die Gesamtkonzeption überarbeiten. In diesem Zusammenhang wurde aus der Bundeskonferenz der Bundeskongress. Bis 2006 hatten wir 17 Bundeskonferenzen für Schulpsychologie mit einer Dauer von jeweils einer Woche. Alle BUKOs waren sehr erfolgreich, aber wir mussten feststellen, dass viele Kolleginnen und Kollegen sich über einen so langen Zeitraum kaum noch dienstlich freimachen konnten und deshalb nur einen Teil der Veranstaltung wahrnahmen. Außerdem war es uns wichtig, mit dem Kongress 2008 längst überfällige, aber auch aktuelle Themen aufzugreifen und den Kolleginnen und Kollegen in Deutschland neue Impulse für die tägliche Arbeit zu geben.

**Der »junge BUKO« – ein spezielles Angebot für Einsteiger**

Insbesondere die vielen Neuen im Amt sollen auf dem Kongress ein Forum des Austausches und der neuen Ideen finden. Extra für sie wurde der »junge BUKO« ins Programm aufgenommen. Bei allen Änderungen bleibt der BUKO ein Treffpunkt aller Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in Deutschland, bei dem berufspolitische Akzente gesetzt werden.

**Sie haben sich für das Thema «Gesundheit von Lehrkräften» entschieden, das auch im Bericht des BDP 2008 zur Gesundheit am Arbeitsplatz eine wichtige Rolle spielt. Wie dramatisch ist die Situation?**

Das Thema beschäftigt uns bereits seit vielen Jahren, aber die Arbeit mit »Problemschülern« oder aktuelle Krisen lassen bei der Unterversorgung mit Schulpsychologen in vielen Bundesländern oft keine Zeit für die Lehrer und andere übergreifenden Aufgaben. Dabei wissen wir aus unsere Arbeit mit Lehrkräften und Schulen: Lehrkräfte stehen unter enormer Belastung, die Anforderungen sind hoch. Das gilt auch für die Quote der Frühpensionierungen und psychischen Erkrankungen. Die Schulpsychologie verfügt jedoch über ein Repertoire von Möglichkeiten, die geeignet sind, Lehrern zu helfen: Konzepte zur Schulentwicklung, zur Supervision und zum Coaching oder auch Maßnahmen gegen Mobbing, Stress und Burnout. Das Besondere der Schulpsychologen ist, dass sie neben psychologischen Kompetenzen auch ausführliche Kenntnisse des Systems Schule besitzen. Wir sind täglich in Schulen, kennen Arbeitsbedingungen und Belastungen der Lehrkräfte, genießen deren Vertrauen und können so direkt mit Maßnahmen ansetzen.

**Was bedeutete die Konzentration auf ein Thema – die Lehrergesundheit – für die Vorbereitung und für das Programm?**

Wir konnten mit Helmut Heyse einen versierten Fachmann und engagierten Kollegen für die inhaltliche Vorbereitung gewinnen. Durch ihn und die Konzentration auf ein Thema werden wir eine vertiefte Behandlung erreichen. Wir wollen gleichzeitig deutlich machen, dass Schulpsychologie bei aller Vielfalt der Aufgaben kein »Gemischtwarenhandel« ist. In unserer Arbeit sind Elemente aus der Pädagogischen Psychologie, der Entwicklungspsychologie, der Klinischen Psychologie, der Gesundheitspsychologie und des Psychologischen Coachings vereint, die Praxis ist fundiert und wissenschaftlich begründet, das unterscheidet uns zum Beispiel von anderen Berufsgruppen in schulischen Unterstützungssystemen.

**Gesunde Lehrer – durch Prävention und Hilfe**

Auf diesem Bundeskongress werden wir ein Thema vertieft behandeln, in seinen ganzen Facetten und auf der Grundlage der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse. Die Workshops werden dann Beispiele für die Umsetzung in der Praxis zeigen, und ich muss sagen, dass ich bei der Vorbereitung oft überrascht war, wie viele Initiativen in diesem Bereich Kolleginnen und Kollegen bereits gestartet haben.

Interessant ist bei diesem BUKO auch, dass wir eine präventive Sicht einnehmen und unter anderem Konzepte diskutieren, die zum Erhalt der Gesundheit von Lehrkräften beitragen. Auch dies ist ein wichtiges Signal: Schulpsychologie ist kein »Reparaturbetrieb« für schwierige Schüler, sondern gestaltet schulisches Leben und Schulentwicklung intensiv und präventiv mit. Schulpsychologie ist auch Prävention zur Verhinderung von längerfristigen Störungen und damit zur Vermeidung erheblicher Kosten.

**Kann eine Veranstaltung wie der Bundeskongress zum Motor für die Schulpsychologie in Deutschland werden und, wenn ja, in welcher Weise, in welche Richtung?**

Ja das kann er und hat das auch in der Vergangenheit bereits bewiesen. Wir werden auch in diesem Jahr wieder eine Sitzung mit den Vertretern aller Länderministerien, den Landesverbänden und den Landesbeauftragten der Sektion haben, die wir im Übrigen jetzt jährlich durchführen. Dies ist ein Forum, in dem wir aufzeigen, an welchen Stellen die Schulpsychologie in Projekten tätig ist und wie sinnvoll es ist, bei Initiativen und Projekten der Ministerien Schulpsychologinnen und Schulpsychologen einzubeziehen.

Aber wir liefern auch Datenmaterial: In diesem Jahr werden wir eine aktuelle bundesweite Erhebung der Versorgung mit Schulpsychologie in den Bundesländern und in Europa vorstellen. Da ist so manche Überraschung dabei, die deutlich macht: Wer stolz sein will auf seine Schulen und seine Bildungspolitik, muss auch für eine ausreichende Versorgung mit Schulpsychologie sorgen. Es ist schon einiges passiert in den letzten Jah-

ren, aber in manchen Bundesländern braucht es noch erhebliche Anstrengungen.

**Der BUKO wird in Stuttgart stattfinden. Inwiefern ist die Stadt eingebunden in das Programm?**

**Wie attraktiv ist Stuttgart als Tagungsort?**

Wir haben ein sehr freundliches Grußwort des Oberbürgermeisters von Stuttgart, Dr. Wolfgang Schuster, erhalten, und auch die Kolleginnen und Kollegen in Baden-Württemberg freuen sich auf den Kongress. In Baden-Württemberg wurden vor Kurzem 50 neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt. Der Kultusminister des Landes, Helmut Rau, wird zur Eröffnung ebenfalls ein Grußwort sprechen. Stuttgart ist eine lebendige Stadt mit vielen Kulturangeboten, und die Tagungsstätte ist aus allen Richtungen gut erreichbar.

**Einfluss steigt mit Teilnehmerzahl und Präsenz in der Öffentlichkeit**

Aber ich muss an dieser Stelle auch sagen: Wir brauchen eine rege Beteiligung! Die Sektion kann sich nur für den Erhalt und den Ausbau der Schulpsychologie starkmachen, wenn viele Kolleginnen und Kollegen hinter ihr stehen und in der Öffentlichkeit präsent sind. Mit einer hohen Zahl aktiver Teilnehmer und anspruchsvoller Beiträge kann der Kongress deutlich machen: Wir sind zentraler Teil eines effektiven schulischen Unterstützungssystems und können eine Menge zu einer guten und gesunden Schule beitragen!

Wir hoffen auch auf viele Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, die im Bereich Lehrergesundheit bisher noch wenig tätig waren, sich aber gerne von neuen Arbeitsansätzen anregen lassen. Darüber hinaus erwarten wir Kolleginnen und Kollegen anderer Fachrichtungen, die am Thema Lehrergesundheit und an den Aufgaben und Arbeitsweisen der Schulpsychologie interessiert sind.

*Das Gespräch führte Christa Schaffmann.*